

Inhalt

Vorwort zur neuen und erweiterten Auflage: Empirie und Logik	9
Danksagung	13
Vorwort zur ersten Auflage	15
1 Sexuelle Übergriffe als Problem der psychotherapeutischen Profession	17
1.1 Abstinenzregel und Übertragungsliebe „auf der Couch“	17
1.2 Sozialkognitive Abwehrstrategien und Schemata	23
1.3 Abwehrstrategien im sozialen Umfeld der Tätertherapeuten	27
1.3.1 Folgetherapien nach sexuellem Missbrauch in der Psychotherapie und die Rolle der Folgetherapeuten	27
1.3.2 Rechtfertigungsstrategien in den therapeutischen Schulen	29
1.3.3 Opferbeschuldigung zur Legitimation sexueller Übergriffe	30
1.3.4 Exkurs: Wissenschaftlich-virtueller Diskurs über professionelles therapeutisches Verhalten	33
1.4 Zur Logik von Rechtssystem und Psychotherapie	40
2 Epidemiologie sexueller Übergriffe in Psychotherapie und Psychiatrie	43
2.1 Überblick	43
2.2 Tätertypologie	45
2.3 Persönlichkeitsstruktur von Tätertherapeuten und Wiederholungstätern	48
2.4 „Grenzüberschreitende Psychotherapie“ und „Liebestherapien“ auf dem Prüfstand	52
3 Das Professionale Missbrauchstrauma: Vertrauensbruch und Machtmissbrauch der Tätertherapeuten	59
3.1 Überblick	59
3.2 Psychodynamik der missbrauchenden Beziehung und Traumaverlauf	61
3.2.1 Beziehungsentwicklung – Wer ergreift die Initiative?	61
3.2.2 Grenzüberschreitungen, Rollentausch, Sexualisierung	62

3.2.3	Helfersyndrom und Narzissmus	63
3.2.4	Reaktivierung von Traumata des Therapeuten	64
3.2.5	„golden phantasy“: Versorgung und Geborgenheit	65
3.2.6	Gemeinsame Traumaabwehr und Retraumatisierung	66
3.2.7	Scripts von Wunscherfüllungstypus und Rachetypus	67
3.2.8	Hass und Kränkungswut der Wiederholungstäter	71
3.3	Folgeschäden für die Patienten	73
3.3.1	Erschütterung des Selbst- und Weltbildes	73
3.3.2	Verwirrung und Orientierungslosigkeit	74
3.3.3	Schuld- und Schamgefühle	75
3.3.4	Spezifische Folgeschäden bei Opfern des Rache- und Wunscherfüllungstypus	76
3.3.5	Symptomatische Auswirkungen sexueller Übergriffe	79
3.3.6	Art des sexuellen Kontaktes und Schwere der Folgen	84
4	Ergebnisse der Online-Nachfolgeuntersuchung 2006	87
4.1	Methodisches Vorgehen	87
4.2	Merkmale der Patientinnen und Patienten	89
4.2.1	Geschlechterverteilung und sozioökonomische Merkmale	89
4.2.2	Eingangssymptomatik	90
4.2.3	Belastende lebensgeschichtliche Ereignisse	90
4.3	Merkmale der Therapeutinnen und Therapeuten	91
4.3.1	Geschlechterverteilung	91
4.3.2	Ausbildungshintergrund und Therapierichtungen	92
4.3.3	Problematische Lebenssituationen der Therapeuten	94
4.3.4	Persönlichkeit der Therapeuten	95
4.4	Folgen für die Patientinnen und Patienten	96
4.5	Hilfreiche Umstände und Ereignisse für die Bewältigung sexueller Übergriffe	102
4.5.1	Außertherapeutische Erfahrungen und Unterstützung	102
4.5.2	Folgetherapien	103
4.6	Rechtliche Schritte nach sexuellen Übergriffen	106

5.	Was hilft beim Professionalen Missbrauchstrauma?	109
5.1	Hilfreiche außertherapeutische Erfahrungen	109
5.1.1	Selbsthilfeinitiativen und soziale Netzwerke	109
5.1.2	Konfrontationen mit dem Tätertherapeut und Vermittlungsversuche	113
5.2	Ein zweiter Versuch mit Psychotherapie: Besonderheiten der Folgetherapien	116
5.2.1	„Kollegialität“ der Folgetherapeuten als Problem	116
5.2.2	Die Lebensgeschichte der Folgetherapeuten als Problem	121
5.2.3	Hinderliche und förderliche Haltungen und Einstellungen von Patientin und Folgetherapeut	124
5.3	Anhaltspunkte und Regeln bei der therapeutischen Aufarbeitung des Professionalen Missbrauchstraumas	132
5.3.1	Aufbau einer tragfähigen Arbeitsbeziehung	132
5.3.2	Traumatheoretische Regeln in Folgetherapien	137
5.3.3	Symptome des Professionalen Missbrauchstraumas als normale Folgen von Strategien der Tätertherapeuten	139
5.3.4	Typische Übertragungskonstellationen beim Durcharbeiten des Professionaen Missbrauchstraumas	147
5.3.5	Zeichen produktiver therapeutischer Veränderung	150
6	Juristisches Vorgehen gegen Tätertherapeuten nach sexuellen Übergriffen	157
6.1	Vorüberlegungen zu Motivation und Konsequenzen rechtlicher Schritte gegen Tätertherapeuten	157
6.2	Einleitung rechtlicher Schritte gegen Tätertherapeuten	158
6.3	Wichtige Voraussetzungen und Rahmenbedingungen bei rechtlichen Schritten gegen Tätertherapeuten	162
6.4	Forderungen an die Rechtsprechung: Opferorientierung und verlängerte Verjährungsfrist	163
6.5	Vorbeugende Wirkungen rechtlicher Regelungen	164
6.6	Rehabilitative Maßnahmen für Tätertherapeuten und Rückfallprophylaxe	166

7	Aufklärung der psychotherapeutischen Berufsgruppen und Folgerungen für die Ausbildung	169
7.1	Hinweise auf missbrauchfördernde Schwachstellen der verschiedenen Therapierichtungen	169
7.1.1	Schuldzuweisungen der psychoanalytischen Therapierichtung	170
7.1.2	Schuldzuweisungen der Verhaltenstherapie	174
7.1.3	Schuldzuweisungen humanistisch orientierter Therapeuten und Körpertherapeuten	176
7.2	Therapieschulenübergreifende Unklarheiten als Ursachen für sexuelle Übergriffe	177
7.2.1	Sexuell-erotische Gefühle der Therapeuten	177
7.2.2	Persönliche Probleme und Krisen, kollegialer Austausch und Supervision	181
7.2.3	Frühe Traumatisierung der Tätertherapeuten	183
8	Herstellung von Öffentlichkeit: Informationen und Hinweise für Betroffene und Angehörige	187
8.1	Psychotherapie und sexuelle Übergriffe von Tätertherapeuten in den Medien	187
8.2	Patienteninformationen: Basisregeln, Warnsignale und Grenzüberschreitungen, Rechte und juristische Schritte	190
8.2.1	Basisregeln der Psychotherapie	190
8.2.2	Rechte der Patienten	193
8.2.3	Typische Grenzüberschreitungen im Vorfeld von sexuellen Übergriffen	194
8.4	Was tun, wenn es zu sexuellen Kontakten gekommen ist?	195
8.5	Was tun, wenn Partnerinnen in der Therapie missbraucht worden sind?	197
	Anmerkungen	199
	Sachregister	201
	Literatur	207
	Anhang	221
	Kontaktadressen für Betroffene	
	Kontaktadressen für Psychotherapeuten	
	Dokumentationssystem	